

Lehrerfortbildungen 2017/18

1. Halbjahr

Mittwoch, 23. August, 14:30–17:00 Uhr

Hochbunker Friedberger Anlage 5/6, Frankfurt am Main

Vorstellung der Dauerausstellung „Ostend. Blick in ein jüdisches Viertel“

Die Ausstellung »Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel« steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Sie wurde überarbeitet und steht jetzt wieder als Lernangebot zur Verfügung.

Das Frankfurter Ostend hatte im Jahre 1895 mit etwa 45 Prozent den höchsten Anteil an jüdischer Bevölkerung in der Stadt. Mitte des 19. Jahrhunderts war das Ostend als neues Wohnviertel zwischen Anlagenring und Tiergarten, zwischen Sandweg und Hanauer Landstraße entstanden. Die jüdischen Bewohner wurden 1941/1942 deportiert und ermordet. Die Ausstellung gibt einen Einblick in früheres jüdisch-orthodoxes Leben im Ostend und zeigt auch die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen des Stadtteils bis in die Zeit nach 1945. Die Initiative 9. November präsentiert diese vom Jüdischen Museum Frankfurt erarbeitete Ausstellung im Hochbunker an der Friedberger Anlage. Der Bunker steht seit 1942/43 auf dem Grund der im Jahre 1907 eingeweihten und 1938 zerstörten Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft. Der Bunker wird in den Zusammenhang der Gedenkstätte Neuer Börneplatz und der Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle gestellt. Ein Mitglied der Initiative 9. November stellt die langjährige Erinnerungsarbeit der Initiative vor.

Kooperation mit der Initiative 9. November
(www.initiative-neunter-november.de)

Leitung: Gottfried Kößler
Anmeldung: gottfried.koessler@stadt-frankfurt.de

Donnerstag, 31. August 2017, 14:30–17:00 Uhr

Museum Judengasse, Battonnstr. 47, Frankfurt am Main

Geschichte in der Judengasse – Angebote ab Klasse 7

Die Judengasse in Frankfurt bildete über fast dreieinhalb Jahrhunderte – von der Mitte des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des 18. Jahrhunderts – den Lebensmittelpunkt für die Frankfurter Juden. Während dieser Zeit entwickelte sich die Jüdische Gemeinde in Frankfurt zu einem der bedeutendsten Zentren jüdischen Lebens in Europa. Mit der Wiedereröffnung des Museums Judengasse im Frühjahr 2016 präsentiert sich die Dauerausstellung, die im Dezember mit dem Museumspreis 2016 der Sparkassen-Kulturstiftung ausgezeichnet wurde, in einem neuen Gewand. Die Fortbildung stellt das Konzept der neuen Ausstellung vor und führt in deren Arbeitsmöglichkeiten für Schulklassen ab Klasse 7 ein.

Leitung: Dr. Martin Liepach
Anmeldung: martin.liepach@stadt-frankfurt.de

Donnerstag, 21. September 2017, 14:30–17:00 Uhr

Goethe-Universität, Campus-Westend, Frankfurt am Main

„Vom Wert des Lebens“

Das wandernde „Denkmal der grauen Busse“ steht von August 2017 bis Mai 2018 in der Frankfurter Innenstadt. Die „grauen Busse“ stehen als Symbol für den Mord, der zwischen 1939–1945 an ca. 200.000 Menschen begangen wurde, die krank, behindert oder sozial missliebig waren oder als solches betrachtet wurden. In der Fortbildung geht es darum, das eigene Wissen zur NS-„Euthanasie“ zu vertiefen und um Möglichkeiten, das Thema im Unterricht lokalgeschichtlich zu behandeln. Zudem wird das Workshop-Angebot des pädagogischen Zentrums für Schulklassen zu der Thematik vorgestellt.

Leitung: Christoph Schneider, Sophie Schmidt
Anmeldung: Sophie.schmidt@stadt-frankfurt.de

Donnerstag, 5. Oktober 2017, 15:00–18:00 Uhr

Museum Judengasse, Battonnstr. 47, Frankfurt am Main

Graphic Novels zu jüdischer Geschichte und Nationalsozialismus/Holocaust

In den letzten Jahren sind eine Reihe von Graphic Novels zu den Themenbereichen jüdisches Leben heute, jüdische Geschichte und Nationalsozialismus/Holocaust publiziert worden. Zudem wird die derzeitige Baustelle des Jüdischen Museums in Frankfurt von dem Comiczeichner Volker Reiche mit einem Fortsetzungscomic „Manu und Saul“ auf dem Bauzaun begleitet.

In der Fortbildung wird es darum gehen, für Klasse 5 bis 13 ausgewählte Graphic Novels, wie zum Beispiel „Maus“, „Das Versteckte Kind“, „Irmina“, „Die Katze des Rabbiners“ zu sichten und im Anschluss Unterrichtsideen sowohl zu einzelnen Werken als auch zu dem Comic am Bauzaun zu entwickeln.

Für die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und dem Holocaust erlangt die literarisch-ästhetische Erfahrung durch das Fehlen von Zeitzeugen eine neue Bedeutung. Vorurteilsbehaftete Vorstellungen von „den Juden“ als homogener Gruppe sind nach wie vor wirkmächtig. Graphic Novels können einen Erfahrungsraum bieten, der diesen Stereotypen etwas entgegensetzt. Unabhängig von dieser Fortbildung findet eine kleine Einführung zum Zeichnen und Schreiben von Comics mit Volker Reiche im Rahmen des Pop Up Monuments des Jüdischen Museums am 9. September 2017 statt.

Nähere Informationen ab August unter
www.juedischesmuseum.de.

Leitung: Catherine Janssen, Sophie Schmidt
Anmeldung: Sophie.Schmidt@stadt-frankfurt.de

Dienstag, 7. November 2017, 14:30–17:00 Uhr

E-Kinos, Zeil 125, Frankfurt am Main

SCHINDLERS LISTE im Unterricht

Durch den Film SCHINDLERS LISTE von Steven Spielberg aus dem Jahr 1993 wurde der deutsche Fabrikbesitzer Oskar Schindler weltberühmt, der unter Einsatz seines Lebens und seines gesamten Vermögens fast 1.100 Juden vor dem sicheren Tod im Vernichtungslager Auschwitz rettete. Der historische Spielfilm hatte eine außerordentliche Breitenwirkung auf die Wahrnehmung des Holocaust. Ursula Trautwein hat Oskar Schindler persönlich gekannt und sich zusammen mit ihrem Ehemann, dem Probst Dieter Trautwein, bereits in den 1960er Jahren um die Anerkennung von Schindlers Rettungstaten bemüht. Im Rahmen der Fortbildung wird sie davon berichten. In der Kooperationsveranstaltung mit den Frankfurter E-Kinos werden weiterhin Zugangsmöglichkeiten zu einer medienkritischen Auseinandersetzung mit Inhalten des Filmes und Arbeitsmöglichkeiten für Schulklassen vorgestellt.

Kooperation mit den E-Kinos

Leitung: Dr. Martin Liepach

Anmeldung: Martin.Liepach@stadt-frankfurt.de

Mittwoch, 15. November 2017, 14:30–17:00 Uhr

Museum Judengasse, Battonnstr. 47, Frankfurt am Main

Rassismuskritische Bildungsarbeit – Normalitätsvorstellungen

Jedes Individuum eignet sich im Laufe seiner einzigartigen Sozialisation Vorstellungen von Normalitäten an. Diese Normalitätsvorstellungen dominieren unsere Gedanken, Urteile und Handlungen. Solange diese Normalitätsvorstellungen nicht in Konfrontation mit anderen Normalitätsvorstellungen irritiert werden, bleiben diese für gewöhnlich in der Struktur der jeweiligen Deutungen und Handlungen. Anhand praktischer Fallbeispiele aus dem Schulalltag sollen unterschiedliche Deutungsmuster diskutiert und ausgewertet werden. Der Workshop unterstützt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der kritischen Wahrnehmung und Reflexion hinsichtlich des eigenen Involviert-Seins in gängige Diskurse, wie beispielsweise Kulturalisierung, Ethnisierung und Religionisierung sozialer Konflikte.

Leitung: Dr. Türkân Kanbıçak

Anmeldung: Turkan.Kanbicak@stadt-frankfurt.de

Mittwoch, 29. November 2017, 14:30–17:30 Uhr

Medienzentrum Frankfurt am Main, Fahrgasse 89

Filmische Darstellungen des Holocaust

Arbeit mit der DVD „Film verstehen | Geschichte: Holocaust“ im Deutsch- und Geschichtsunterricht

Die DVD „Film verstehen | Geschichte: Holocaust“ (Hg. Vision Kino) verbindet die Themen Filmanalyse und Holocaust. Die Filmausschnitte werden genutzt, um zu erkunden, wie eine bestimmte Inszenierung ein Thema aus der Geschichte des Holocaust aufgreift und darstellt. Der Film wird dabei nicht als illustratives Beiwerk im Unterricht verstanden. Vielmehr werden die Themen Holocaust und Film gleichwertig behandelt und miteinander vernetzt. Die Kombination aus der Vermittlung von Faktenwissen über den Holocaust und Filmkompetenz bietet einen fächerübergreifenden, praxisbezogenen Ansatz.

In der Veranstaltung wird das Konzept der DVD vorgestellt und sodann eine Unterrichtssequenz erprobt.

Kooperation mit dem Medienzentrum Frankfurt

Leitung: Gottfried Kößler, Alia Pagin

Anmeldung: <https://medienzentrum-frankfurt.de/fortbildung>

Mittwoch, 13. Dezember 2017, 14:30–17:00 Uhr

Museum Judengasse, Battonnstr. 47, Frankfurt am Main

Christlicher Fundamentalismus und Philosemitismus

Die weltweite Ausbreitung religiös-fundamentalistischer Ideologien und die Vernetzung ihrer Organisationen stellen in vielen Ländern eine ernst zu nehmende Gefahr für den Erhalt demokratischer Werte dar. Während die traditionellen Kirchen in Deutschland bei Freikirchen, evangelikalischen Gemeinden und charismatischen Bewegungen. Darunter sind auch viele konservativ-fundamentale Gruppen, die häufig ihre fundamentalistische Auslegung der Bibel mit einer rechtspopulistischen Gesinnung verbinden. Das Vertiefungsangebot zeigt die Arbeitsweise, den ideologischen Hintergrund und die mediale Arbeit christlicher Fundamentalisten in Deutschland auf. Ein wichtiger Aspekt der Ausrichtung fundamentaler Christen ist der Bezug zu Juden und zum Staat Israel.

Leitung: Manfred Levy

Anmeldung: manfred.levy@stadt-frankfurt.de

Dienstag, 30. Januar 2018, 14:30–17:00 Uhr

Medienzentrum Frankfurt am Main, Fahrgasse 89

Filmworkshop: 90 MINUTEN. BEI ABPIFF FRIEDEN

**Filmsichtung mit anschließenden Überlegungen zum filmpädagogischen Einsatz im Unterricht
9. bis 13. Klasse, Geschichte, Politik, Sozialkunde, Erdkunde, Ethik/Religion**

Die Filmhandlung ist erfunden und doch so realistisch. Eine Satire über den Nahost-Konflikt: Seit einem Jahrhundert herrscht Krieg im Nahen Osten. Politikern und Diplomaten ist es nicht gelungen, die Konfliktparteien zu dauerhaftem Frieden in der Region zu bewegen. Nun soll der Sport richten, was die Politik nicht geschafft hat – ein Fußballspiel soll den Nahostkonflikt beenden.

„Wer gewinnt, darf bleiben. Wer verliert, muss das Land verlassen. Und nachher kein Gemotze!“

(Film in Hebräisch/Englisch; deutsche Untertitel)

Kooperation mit dem Medienzentrum Frankfurt

Leitung: Manfred Levy, Alia Pagin

Anmeldung: manfred.levy@stadt-frankfurt.de

PÄDAGOGISCHES ZENTRUM FFM FRITZ BAUER INSTITUT & JÜDISCHES MUSEUM FRANKFURT

Das Pädagogische Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums Frankfurt verbindet die Themenfelder deutsch-jüdische Geschichte im europäischen Kontext und jüdische Gegenwart mit der Geschichte und Nachgeschichte des Holocaust. Dazu bietet es Fortbildungen, Workshops und Studententage sowie Unterrichtsmaterialien und Beratung an.

Seckbacher Gasse 14
60311 Frankfurt am Main

Tel.: 069.212-74237
pz-ffm@stadt-frankfurt.de

Weitere Informationen auf unserer Website:
www.pz-ffm.de